

Ludwig und Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern, der auch sonst auf Seiten Ludwigs stand und vor allem bei der Schlacht von Mühldorf eine wichtige Rolle spielen sollte, waren das die Familien von Truhendingen und die Leuchtenberger.

Mit der Familie von Truhendingen, die durch einen Teil des Erbes der Andechs-Meranier in Oberfranken ansässig wurde und deren Verwandtschaft mit den bayerischen Herzögen erstmals 1261 belegt ist²⁴, waren die Schlüsselberger durch eine Ehe von Elisabeth, einer Tochter Friedrichs IV. von Truhendingen, mit Berthold von Schlüsselberg, dem Bruder Konrads II., über den es nur wenige Nachrichten gibt, aus der Zeit vor 1282 verwandt²⁵.

Die Verwandtschaft mit den Leuchtenbergern geht auf die Tante Konrads II., Jenta (Jutta) von Schlüsselberg, zurück, die sich bereits am 9. und 12. Juli 1294 als Witwe Gebhards VI. von Leuchtenberg bezeichnet²⁶. Am 11. September 1295 gibt eben jene Jutta von Leuchtenberg dem Bamberger Bischof Arnold von Solms 50 Mark Silber und erhält dafür verschiedene Besitzungen als Pfand. Als Erben setzt sie für den Fall, dass ihre Kinder keine Erben haben sollten, ihren Bruder Eberhard von Schlüsselberg und dessen Sohn Konrad II. ein²⁷. Da sie zu diesem Zeitpunkt schon einen Sohn hatte, nämlich Ulrich I. von Leuchtenberg, der also nach seinem Großvater (oder Oheim) mütterlicherseits benannt wurde, darf geschlossen werden, dass dieser noch keine Kinder hatte. Eben jener Ulrich I. von Leuchtenberg ist in der Folge immer wieder zusammen mit seinem Vetter Konrad II. von Schlüsselberg im Gefolge des Bayernherzogs Ludwig zu finden.

Die Aussöhnung mit dem Bamberger Bischof Wulfing vom April 1310 hat sich auch für den Schlüsselberger gelohnt, denn am 11. August

24) Vgl. Hubert RUSS, Die Edelfreien und Grafen von Truhendingen (wie Anm. 12) S. 177f.

25) Siehe oben S. 104 Anm. 12. Dieser Berthold muss ein älterer Bruder Konrads II. gewesen sein, wenn er schon vor 1282 verheiratet gewesen sein soll. Zudem stellt sich die Frage, warum nicht Berthold Nachfolger von Eberhard wurde, sondern Konrad. Denn wenn man dem Nekrolog des ehemaligen Franziskanerklosters St. Anna in Bamberg Glauben schenkt, starb er erst 1331, siehe oben S. 104 mit Anm. 13.

26) Vgl. Josef Bartholomäus MAYR, Nachtrag zur Geschichte des Schlosses Falkenberg in der Oberpfalz, in: Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg 31 (1875) S. 253–288, hier S. 261–263 und 264f.

27) Vgl. Wilhelm FREIHERR VON BIBRA, Jutta Landgräfin von Leuchtenberg, in: Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg 47 (1855) S. 33–52, hier Beilage II S. 50f.